





**Anzeigen für Merseburg.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikationsgegenstand keine Verantwortung

Der Ruffiger Göttsfeldt Akt in Halle a. S. beschäftigt auf dem in Merseburger Flur an der Kreuzung der Bauhofstraße mit der Göttsfeldtstraße belegenen Platte Nr. 101 ein Wohnhaus (besten Erdgeschossräume zu Restaurations- und Ladungszwecken verwendbar) werden sollen, mit Abzweigungen zu verbinden.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des § 18 des Gesetzes vom 10. August 1904 (G. S. S. 227) mit dem Bewerben bekannt gemacht, daß gegen den drücklichsten Plan von den Eigenthümern, Pächtern, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem Kreisamtlich Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Aufhebung des Schatz der Pächtern benachbarter Grundstücke aus dem Feld oder Gartenbau, aus der Land- oder Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährdet werde.

Merseburg, den 22. April 1911.  
Der Magistrat.

Die Stufen der Kaufmanns-Prüfung sind im Betrag von 150 Mark fest zu vergeben. Die Prüfung hat den Zweck, fünf hier wohnhaften, auf höchsten Schuln gebildeten, unbedeutenden Kaufmannslehrlingen zu ihrer weiteren kaufmännischen Ausbildung durch Höherer Arbeitserträge und dergleichen eine Beihilfe zu gewähren. Verwandte des Stiffters werden vorzugsweise berücksichtigt.

Bewerbungsgesuche mit den nötigen Zeugnissen sind binnen 2 Wochen einzureichen.  
Merseburg, den 24. April 1911.  
Der Magistrat

**Polizei-Verordnung**

betrifft die Belassung von Fuhrwerken  
Auf Grund des §§ 6 und 10 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 wird unter Zustimmung des Kreisamtes zu Merseburg für den Kreis Merseburg folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.  
Alle Fuhrwerke, auch Hundesfuhrwerke, müssen in der Zeit zwischen Ablauf der ersten Stunde nach Sonnenuntergang und Beginn der ersten Stunde vor Sonnenanbruch auf allen öffentlichen Straßen, Gassen und Plätzen mit mindestens einer, an der linken vorderen Seite angebracht, nach vorn und links leuchtenden, hellroth leuchtenden Laternen versehen sein. Die durchgehenden Verbindungen der Laternen müssen nicht farbig sein. Bei nicht zur Personenbeförderung dienenden Fuhrwerken kann die Laterne auch links außen an dem Fahrgitter befestigt werden.

§ 2.  
Lampfuhrwerke und hochgedeckte Fuhrwerke, wie Möbelwagen, Karussell-, Kutschreitwagen und dergleichen, müssen außer dem im § 1. erwähnten Laternen noch eine zweite nach hinten leuchtende, hellroth leuchtende Laterne am hinteren Ende des Wagens führen.

§ 3.  
Auf Schiffen mit Schiffsbeleuchtung findet diese Polizeiverordnung keine Anwendung.

§ 4.  
Übertretungen dieser Polizeiverordnung werden an dem Gefährtsfuhrer mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

§ 5.  
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird die Polizeiverordnung des Königl. Landrats zu Merseburg vom 21. März 1884 aufgehoben.

Merseburg, den 20. März 1911.

Der Königl. Landrat,  
Ge. Graf v. Hausdorff.

Vorstehende Polizeiverordnung wird bekannt gemacht.  
Merseburg, den 20. März 1911.  
Der Kreisamtschef des Kreises Merseburg  
Ge. Graf v. Hausdorff, Ge. Kreis,  
Ge. Graf Walder, Ge. W. v. Zimmermann,  
Ge. Weiler.

Veröffentlicht.  
Merseburg, den 3. April 1911.

Der Königl. Landrat,  
Ge. Graf v. Hausdorff.

Vorstehende Polizeiverordnung bringen wir hiermit zur Kenntnis der Beteiligten.  
Merseburg, den 24. April 1911.  
Die Polizeiverwaltung.

**Eine Wohnung**  
ist 1. Juli zu beziehen  
Krautstraße 3.

**Möbliertes Zimmer**  
sofort zu vermieten  
Friedrichstraße Nr. 12, I.

Sparsam und doch gut koocht jede Hausfrau mit  
**MAGGI's Würze.**  
Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei. Bestens empfohlen.

von  
**F. Franz Herrfurth, Kleine Ritterstraße 3.**

Sonntag den 30. April steht ein Transport sehr schöner grosser ganz hochtragender Kühe und Kalben, sowie schöne junge Kühe und Kalben mit Küßern und ein schöner fruchtbarer Zuchtbull im Casthof zum Deutschen Haus, Bahnhof Corbeha z. Verkauf  
**Reinhold Geiler, Viehhändler.**

Von Donnerstag den 27. d. M. ab stehen wieder in selten großer Auswahl beste hochtragende u. fruchtmelkende **Kühe und Kalben** (Härfriesen u. Kreuzungsrasen) dabei Zugvieh bei uns zum Verkauf.



**Gustav Daniel & Co.,**  
Weissenfels a. S.      Telefon 57.



Von Freitag den 23. d. Ms. empfehle ich eine grosse Auswahl  
**Döbener u. sächsischer Wagenpferde,**  
darunter 2 Paar Kappen.  
**Chr. Körber, Halle a. S.**  
Dorotheenstraße 7, Tel. 1195.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
Ober-Altenburg 24.

**Unterhalt. Kinderwagen**  
zu verkaufen  
Bismarckstr. 14  
1 Permalmaße, 2 Hr. Tragbar, 1 großer Wolspinn (Küde), 1 Kinderwagen, 3 Senfen und andere kleine landwirtschaftliche Geräte zu verkaufen  
Gartenstraße 37

**8 Stück kleine Gänse**  
zu verkaufen  
Zrebütz 2.

**Ein Ziegelamm**  
zu verkaufen  
Krautstraße 22.

**10 Fuhren grober Pies (für Betonzweck)**  
sind unentgeltlich abzugeben  
Abbruch Garkhof Roter Vieh

**Grünen Salat**  
empfehlen  
Eltfeldts Gärtnerei, Hälterstr. 9.

**Faat-Kartoffeln, Preisse-Kartoffeln**  
frische und späte Sorten, sowie prima  
hat abzugeben  
**Ch. Bohm, Friedrichstraße 30.**

**Geisälte Apfelsinen**  
empfehlen  
**Edmund Hickethier,**  
Wettersfelder Straße 58

**Bruteier**  
von ersten hochprämiierten schwarzen Minokas empfiehlt  
**Renno, Clobialauer Str. 60**

**Achtung! Achtung!**  
heute eine Sendung

**Fischgläser, Fische, Laubfrösche u. Wasserpflanzen**  
eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.  
Auf Wunsch werden Aquarien vor mit angekauft  
Froschhäuser in großer Auswahl.  
Lebendes Fischfutter vorräthig.  
**H. Lehmann,**  
Bismarckstr. 4.

**Hexenschuss,**  
Gicht, Rheumatismus,  
Todor-Beckplaster, Std 50 Pf. ist ein gutes Hausmittel.  
Hh. Kupper, Reiter-Drög. Markt 17.

**Geruchloses Mottenpulver**  
bestens empfohlen von Königl. und Kaiserl. Hofapotheken, Bäckern a 20 Pf., 3 zu 0,60 Mk., vorräthig am Apotheker

**Geraer Kleiderstoffe**  
sehr bedenkend unter Preis.  
**R. Wendland, Breiter Str. 10 I**

**Einladung**  
zum Besuch der Generalversammlung der Sächsischen Frauenhilfe in Halle  
am Donnerstag, Eckpunkt der Mitglieder der Altenburger Frauenhilfe am Bahnhof hier 2 Uhr nachmittags. Der Vorstand

**Sterbekasse für Beamte und Lehrer im Kreise Merseburg.**  
Die feierliche Versammlung findet am  
**Donnerstag den 4. Mai 1911, abends 8 Uhr,**  
in der „Reichskrone“ statt.  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Revisors. Rechnungslegung für 1910.  
2. Vorhande- und Reformvorschläge.  
Merseburg, den 28. April 1911.  
Der Vorstand  
Schür. Waite, Bartel.

**Deutscher Kaiser, Donnerstags Schlachtfest.**

**Daners Restauration.**  
heute  
**Schlachtfest.**  
heute  
**Schlachtfest.**  
W. Dahn, II. Altst. 51

**Klavierstimmen**  
2 Mr., sowie Reparaturen führt aus  
**Rud. Meckert, Ober-Burgstr. 11,**  
Blau-Magasin Nr. 11.

Für ein 15-jähriges Mädchen von auswärts wird  
**Stellung in leichter Dienst** gesucht  
Selbiges eignet sich auch als Kinderädchen zu erfragen  
Galleische Str. 78, I, I.

**Reichskrone.**

Am ersten Male hier!  
Täglich abends 7 Uhr

**große Familien-Konzerte**  
bis  
**Ital. Damen-Orchesters**

7 Damen. — 1 Herr.  
„Ein Tag an der Riviera.“  
Besonderes Programm.  
Um gütigen Besprechung bitten  
**Albert Werner.**

**Unterricht im Anfertigen moderner Damen-Garderobe**  
ertheilt etab. geb. Dame von auswärts unter Garantie. Dauer 4 Wochen (6 St. tägl.), bei Anfertigung eigener Garderobe. Sonntag 25 Mr. Anmeldungen erbeten von 10—12 u. 2—6 Uhr. **Breite Straße 16, III.**

**Büchle-Nähen sowie Ausbessern**  
wird gut angeführt von  
**Witwe Jünger, Steinstr. 11.**

**Wichtige Provisions-Reise**  
für Privatundschäft gegen hohe Provision gesucht  
**Bernh. Jacz, Leipzig-Böden.**

**Agent**  
an Wirtze ic. Vergütung resp. 250 Mk. mon.  
**Ludwig Lindoff, Hamburg 19.**

**Einen Kaufjungen**  
(12 Jahre) sucht  
**Karl Banziger, Holzhandlung.**

**Ronditorlehrling**  
findet gewöhnl. Ausbildung in feiner Handtorei u. günstigen Bedingungen.  
Anneb. unt. H. 3732 an **Hassenstein & Vogler A.-G. Osk a. S.**

**Fräulein f. Schreibmaschine**  
sofort gesucht. Angebote unter S 324 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Seitband ge  
**Tailleurarbeiterinnen und Zaarbeiterinnen**  
bei gutem Gehalt sofort gesucht  
**Atteler Bab-Weinstod, Halle a. S., Weinstraße 7.**

Die untere Schere Käseverwallung sucht zum 1. Juni 1911 eine  
**Kartoffelschälfräulein.**  
Käseverwallung 1/36.  
Müßes bei der Käseverwallung.  
Für 15. Mai oder später

**Neuiges ehrlches Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, gelucht. Mit Buch zu arbeiten von 12—2 oder abends nach 7 Uhr. **Kleine Ritterstraße 14, II.**

**Älteres Dienstmädchen**  
für sofort oder später gesucht  
**Regel, Weinstr. Nr. 5.**

**Junges Mädchen z. Frühbäckern**  
sofort  
**Gottschalk, 40.**

**Frau zur Aufwartung**  
für Sonnabend vormittags gesucht  
**Wettersfelder Straße 61, I.**

Begehrte Erziehung d. s. j. j. g. wird sof.  
**eine Aufwartung**  
sofort  
**Häckerstraße 36, par.**

**Aufwartung**  
sofort gesucht  
**Neumarkt 6.**

Junges Mädchen oder Frau als  
**Aufwartung**  
sofort  
**Unter-Altenburg 50.**

am Sonntag von Bestiner Hof (H. H. Str.) bis 6 Punkte (einst. B. B.) eine gubne Damenadr. Der eh. I. Finder wird gebeten, selbige gegen gute Bel. in der Exp. abzugeben.  
**Verloren ein schwarzer Samtgürtel**  
auf dem Wege Neumarkt-Isarstr. Gegen Belohnung abzugeben  
**Entenwall 4, II.**

**Schwarze Compagnon mit Klemmer**  
verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
**Blumenstraße 4.**

Nur drei Tage! Nur drei Tage!

# Circus Charles.

Auf dem Kinderplatz in Merseburg.  
Im neu konstruierten Riesenmonsterbau.  
6500 Personen fassend.

Donnerstag den 27. April nachmittags 4 Uhr

## Grosse Fremden-Vorstellung.

Donnerstag den 27. April abends 8 1/4 Uhr

## Gr. Bravour-Abend.

Sensationell! Sensationell!

Freitag den 28. April nachmittags 4 Uhr

## Grosse Gala-Abschieds-Vorstellung

mit dem ganzen grossen hervorragend schönen Programm.

Preis der Plätze:			
Logenplatz	3,00 Mark	2 Plätze	1,00 Mark
Spezial (nummeriert)	2,00 Mark	3 Plätze	0,80 Mark
1. Platz	1,50 Mark	Galerie	0,50 Mark

Verkauft nur für Abendveranstaltungen bei Herrn Emil Frahnert, Kleine Ritterstr. 2, Telefon 332. Die Circuskasse ist täglich von 10 Uhr vormittags an geöffnet.

Die äusserst sehenswerte Tierschau und das Indierdelf sind Donnerstag von 10 Uhr vorm. bis zum Dunkelwerden, Freitag dagegen nur von 10 bis 9 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Dazu findet Konzert statt.

Zum ersten Male trifft diese schönste Schau Europas in Merseburg ein. Die glänzensten Sterne des internationalen Artistentums werden auftreten, die sensationellsten Tiersressuren werden gezeigt, u. a. Löwen, Tiger, Elefanten, Seelöwen, Eisbären, Zebras usw.

Eine Schaustellung wert mellenweit zu reisen!



ein großer Erzeuger  
junger, schwerer, hochtragender  
**Färsen und Kühe,**  
nemilchender Kühe mit den Kälbern, sehr  
schöner Zuchthüllen sowie 1-2 jähr. Kälber  
ist bei mir eingetroffen.

**L. Nürnberger**  
Merseburg, Tel. 28.

# Oetker's Rezepte



## Püfferchen.

Zutaten: 4 Eier, 5-4 Esslöffel voll Zucker, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 1/4 Liter Milch, 1/4 Pfund Rosinen oder Korinthen.

Zubereitung: Eier und Zucker rührt man schaumig, gibt die Milch, das mit dem Backpulver gemischte Mehl und zuletzt die Rosinen oder Korinthen hinzu und rührt, bis man einen schönen glatten Teig erhält. Dieser Teig wird zu kleinen Püfferchen in Nierensett, Butter oder Palmöl hellgelb gebacken. Man kann diese Püfferchen warm genessen oder auch kalt werden lassen und mit Zuckerpulver bestreut zum Kaffee geben.

Ein sehr wohlgeschmeckendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck.

## Bleyle's Knaben-Anzüge

sind unerreicht in **Dauerhaftigkeit** und daher auch in **Billigkeit**. Bei jeder Witterung und Jahreszeit **gesündeste Kleidung!**

Ganz besonders zu empfehlen:

Bleyle's Knaben-Hosen.  
**Otto Dobkowitz,**  
Merseburg.



**Kinderwagen**  
die modernsten Muster und Farben  
**Wilhelm Köhler,**  
Gotthardtstraße 5.

Echten Emmentaler  
**Schweizer - Käse,**  
hochfeinen  
**Limburger Käse,**  
**ff. Hartkäse**  
empfehlen  
**Adolf Kunecke,**  
Gutenbergstraße 1.

**Grünen Salat**  
empfehlen **A. Münch,** Friedrichstraße  
und Kleine Ritterstr. 6b

**Neue Matjes-Seringe**  
bester Qualität empfiehlt  
**Carl Bekardt.**

**Zur Sparsamkeit**  
empfehle meine bekannten und bewährten  
**Universal-Schneidmaschinen.**  
Stets zur Ansicht vorrätig. Einige ange-  
nommene

**Sächsische Schneidmaschinen**  
neueren Systems sowie  
**mehrere Drillmaschinen,**  
1,50 m und 1,88 m Spur, Riffel- u. Schöp-  
fmaschinen, preiswert zu verkaufen.

**Berthold Bornscheim,**  
Bad Lauschastr.

# Brennspiritus Marke „Herold“

30 (über 32 Vol. %) 90 Vol. %  
aus 15 W. Weizen  
für Hochzweck

85 Vol. % (über 32 Vol. %)  
aus 15 W. Weizen  
für Hochzweck 32

— Überall erhältlich! —  
Wachtel aber Regenerien für Weizen-  
ernte und Preise erreicht bereitwillig  
**Spicitus-Zentrale, Berlin W. 9.**

## jetzt billiger



Reue und gebrauchte  
Fahrer, Bringma-  
schinen, sowie alle Zu-  
behörden, Mäntel u.  
Reparatur-Werkstat.  
**E. Gärtner,** Unter-Altendurg 4.

**Entfettungs-Tabletten**  
(Marke „Corona“)  
zur schmerzlosen Entfettung ohne  
Diät. Schachtel 2,00 Mk.  
Depot: **Dom-Apotheke.**

Elegant  
schnelllaufend und  
unverwüstlich sind  
**ADLER RÄDER**  
Seit Jahrzehnten als  
erstklassige Qualitätsmarke  
allseitig anerkannt.



**Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.**  
Gegründet 1880 ca. 4500 Arbeiter  
Königl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für gewerbliche Leistungen.

Vertreter: **Gustav Schwendler,** Karlstrasse.

Probieren Sie unsere peinlich sauber  
eingeschlagene feinste  
**Pflanzenbutter,**

(Magarine)  
bester Ersatz für Naturbutter,  
1 Pfund nur 68 Pf  
Sie werden staunen und wir haben einen  
dauernden Abnehmer mehr.

**Thüringer Schokoladenhaus**  
Verkaufsstelle:  
Merseburg, Kleine Ritterstr. 1.

**Neue Matjes-Seringe**  
in feiner Qualität empfiehlt  
**Wilh. Kösteritzsch.**

Der heutigen Nummer liegt ein  
Prospekt der Tischfabrik **Rehmann & Ahmy**  
Eisenberg, R. P. bei.  
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

(Herzog Johann Albrecht und der Altheussische Verband) Auf der Vorstandssitzung des Altheussischen Verbandes, die am Sonntag in Berlin stattfand, wurde mitgeteilt, daß Sonntag Johann Albrecht zu Merseburg als Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft die Einladung zum diesjährigen Verbandstage des Altheussischen Verbandes abgelehnt hat, weil er infolge der auf dem Verbandstage in Schanbau mit Bezug auf ihn geäußerten Äußerungen nicht in der Lage sei, einen Vertreter zu entsenden. — Der Vorsitzende erinnerte daran, daß in Schanbau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Überzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, mißbilligt worden waren: „Diese Tatsache habe Herzog Johann Albrecht, der dem Altheussischen Verbande lange Jahre angehört habe, veranlaßt, seinen Austritt durch sein Kabinett erklären zu lassen.“

(Eine alte unberechtigte Beschuldigung) nennt es in ihrer Abendnummer vom Montag die Deutsche Tageszeitung, wenn die freisinnige Zeitung behauptet, die Konservativen hätten bei den letzten Reichstagswahlen in den Wahlkreisen Straßburg-Nügen und Grieswalde-Grümmen die Sozialdemokraten zur Stimmhaltung zu veranlassen versucht, indem sie ihren Führern Bestechungsgelder geboten hätten. Das agrarische Blatt behauptet, daß die Konservativen mit diesen Versuchen nichts zu tun haben: „Es handelte sich um den Versuch eines einzelnen, der von den Konservativen aufs entschiedenste beurteilt wurde. Der Betreffende ist denn auch unmittelbar nachher völlig aus dem politischen Leben geschieden.“ Die Deutsche Tageszeitung stellt die Sache denn doch harmloser dar, als sie ist. Erstens einmal handelt es sich nicht um den Versuch eines einzelnen, sondern, da zwei Wahlkreise in Betracht kommen, um den Versuch mindestens zweier Leute. Beide Leute, d. h. die beiden, die den sozialdemokratischen Führern den Judaslohn anboten, sind inzwischen nicht, wie die Deutsche Tageszeitung sagt, aus dem politischen Leben geschieden. In Straßburg handelte es sich um einen Mann, der nach seiner ganzen sozialen Lage (Schlehdöring) nicht instand war, seine Begünstigung für die konservativen Sache auf eigene Faust in zwei braunen Rappen entladen zu können. Er hat ungewissheit einen Auftraggeber gehabt. Wer war das? Nur fahrende Wessentüchler können das Interesse daran haben, so große Summen für einen politischen Zweck zu öffnen. Und in Grieswalde war es der Herausgeber des Reichsblattes, der jenes Angebot unternahm. Sehr nahe muß derjenige sein, der da glaubt, daß solche kostspieligen Versuche aus der Initiative eines irgendwelchen Mannes heraus unternehmen werden würden. Außerdem ist von einer offiziellen „entschiedenen Beurteilung“ seitens der Konservativen bisher nichts bekannt geworden, in einer länderlichen Versammlung gesuchte sogar vor einigen Monaten ein Großagrariar,

die Sache bis zu einem gewissen Grade moralisch zu rechtfertigen. — Von einer alten unberechtigten Beschuldigung ist also keine Rede, vielmehr ist ungewissheit in jenen beiden Wahlkreisen von konservativer Seite ein Vorkaufsrecht unternehmen worden. Daran ist nicht zu rütteln, wenn es der Deutschen Tageszeitung auch noch so unbecquem ist.

(Keine Maßregelung eines fortschrittlichen Lehrers.) Wir hatten nach einer Mitteilung der „Königst. Post. Ztg.“ berichtet, daß dem von Bromberg zum Direktor des Königl. Gymnasiums zu Döbeln berufenen Professor Schmidt in Jasterburg die Befähigung zum Kultusminister verweigert sein soll, weil er ein Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei deren Aufrufe wiederholt unterschrieben haben soll. Wie nun die Jasterburger „Deutsche Volkszeitung“ erzählt, kann hiervon schon deshalb keine Rede sein, weil sich Professor Schmidt niemals politisch betätigt, insbesondere keinen freisinnigen Wahlaufruf unterschrieben hat. Daffylös wird jetzt mitgeteilt, daß Professor Schmidt die Befähigung wegen seines Alters — er ist allerdings erst 56 Jahre — und wegen seines schwächenden Gesundheitszustandes verweigert worden ist.

(Im Falle des Lehrers Start-Seehof) hatten die Lehrervereine Rummelsburg und Alt-Ratzlow, sowie der Kreislehrerverein Rummelsburg, dessen Vorsitzender Herr Start ist, die Absicht gehabt, eine Petition an das Kultusministerium zu Gunsten Start's zu erlassen. Aber dieser Plan scheint in den oberen Regionen Anstoß erregt zu haben. Denn, wie die Döbeln-Zeitung zu melden weiß, hat der Kreisinspektors Vornagel-Rummelsburg die Vorkommnisse der drei genannten Vereine zu sich beschreiben und sie dringend gewarnt, für ihren Vereinstollegen Partei zu ergreifen und sich überhaupt in der Politik zu betätigen. Natürlich war das nur ein „persönlicher Rat“ des Herrn Kreisinspektors. Der Lehrer aber wissen, was sie von solchen freundschaftlichen Ratschlägen zu halten haben.

(Dr. Koefide für sozialdemokratische Stimmwählfürsorge) In einer Versammlung in den Jahren war Dr. Koefide den Freisinnigen vor, daß sie häufig auf Krücken der Sozialdemokratie in den Reichstag kämen. Ein Patriot dürfte solche Hilfe nicht annehmen. Als der fortschrittliche Parteisekretär v. Rautenkranz ihm dann den Fall des konservativen Abgeordneten v. Kolts in freundliche Erinnerung brachte, gab er klein bei und erklärte: „Jeder konservative Mann kann ruhig die bekannten drei Stimmwählforderungen der Sozialdemokraten unterschreiben, da diese Forderungen nicht gegen das konservative Programm verstößen.“ Damit hat Dr. Koefide offen ausgesprochen, daß auch die Konservativen sehr gerne sozialdemokratische Wählfürsorge annehmen, wenn sie zu haben ist, und mancher von ihnen froh wäre, wenn er bei der nächsten Wahl auf so geschätzten „sozialdemokratischen Krücken“ in den Reichstag kommen könnte.

Anderer Forderungen haben auch die freisinnigen Abgeordneten nicht bewilligt, denen sozialdemokratische Stimmwählfürsorge geworden ist. Herr Dr. Koefide bemerkte hierbei, daß die konservative Partei selbstverständlich keinen Antrag auf Änderung des Reichstagswahlrechts stellen könnte, weil sie dadurch ihr eigenes Grab graben würde. Eine solche Änderung müßte von der Regierung gemacht werden. An Ausnahmegelehe sowie eine Verschärfung des Reaktionsrechts glauben die Konservativen aber nicht. Dr. Koefide hatte anscheinend seinen liberalen Tag.

(Die „Deutsch-Sozialen Blätter“) bezeichnen sich abermals als der Theorie, daß es vor allem darauf ankomme, den Liberalismus zu schwächen, selbst wenn die Sozialdemokraten dadurch Siege gewinnen. Ausdrücklich wird erklärt, daß bei einer Entscheidung zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie die Antisemiten die Fußstapfen werden und zwar „aus Gründen der Realität und des Antisemitismus“. Um hiervon zu zeigen, mit welcher „Realität“ und mit welchem „Antisemitismus“ die Antisemiten den Kampf gegen den Liberalismus führen, zitieren wir noch folgende Sätze aus dem Artikel der „Deutsch-Sozialen Blätter“: „Wir geben es ohne Weiteres zu, daß der heilige Wunsch in unserem Herzen lebt, alle fortschrittlichen Kräfte in den deutschen Vaterland nicht nur zu unterstützen, sondern mit Stumpf und Stiel auszuwurzeln, weil wir anders keinen Weg sehen, die persönliche Freiheit der Deutschen zu sichern vor gierigen Gelfästen des jüdischen Börsenkapitals, dessen Faustrecht die Fortschrittspartei ist. Wir verstehen es auch gar nicht, daß wir diese häßliche Erscheinung in politischen Leben Deutschlands am liebsten mit dem verächtlich gewordenen vor laugen Worten jenes Richters aus dem Kollegium des Herzogs Alva beurteilen möchten, und wie bebauern wir, solchen Worten nicht die entsprechenden Taten folgen lassen zu können... Der Pseudoliberalismus von heute ist ein jämmerliches Gebilde, schamrot werden die Begriffe von Freiheit und Recht, deren Namen er ebenjanzigmal im Munde führt, wie das Wort Fortschritt. Er ist ein Ohne auf alle wahre Kultur. Auf jenen Boden unserer parlamentarischen Geschichte kann er in selbstergebrachte Todesurteil finden; er hat sich jedem wirklichen Fortschritt in verkümmert Engbergigkeit entgegengesetzt. Wenn er noch eine Spur von Ehrlichkeit bei sich behält, dann sollte er den Krebs zu seinem Wappenstein wählen. Für den kommenden politischen Reformator müssen wir die Aufbaumungsarbeiten besorgen, er darf sich mit solchem Kleintraum nicht aufhalten. Höchstens, daß er mit einer verächtlichen Fußbewegung auf den im Wege liegenden Rest des Liberalismus hinweist, den Befehl gibt: Fort mit dem muffigen Gerümpel! Jungens, macht euch ein Dilettant dazum! Wenn wir das Lügendeng ja noch wohl.“

Paulinenhof.

Roman von W. Morby.

(82. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In der nächsten Sekunde befanden die beiden Gatten sich allein. Außer des Kranken liegenden Vermissen unterbrech sein Raum die im Zimmer herrschende Stille. Jemgard hatte in einem Blick neben dem Bett befindlichen Briefe Platz genommen. Zu lesen, was in ihrer Seele vorging, während ihr Blick auf Reimann ruhte, hätte sie nicht vermocht. Er lag noch mit geschlossenen Augen. Fast konnte es den Angeln gewinnen, als ob er die Anwesenheit seiner Frau verzeihen — oder hätte ihn ein letzter Schlummer übermannt? Möglich hob er die Lider, sein Blick durchdrang unruhig furchend den ganzen Raum, senkte sich dann durchbohrend in Jemgards Augen.

„Arnold?“ fragte er mit heiserer Stimme. „Worum drückst du ihn nicht mit? Gönntst du mir meines Sohnes Anblick auch jetzt noch nicht?“

„Ich möchte ihm eine schmerzliche Erinnerung ersparen — verstehst Jemgard leste. Doch, wenn es dein Wunsch ist, Arnold zu sehen, laß ihn holen.“

„Nein —“ unterbrach Theo seine Frau — „es ist so besser — vielleicht morgen, wenn dann noch — Zeit. Was trieb dich — zu — mit? Ja's der Krümpf — über dein gewonnenes Spiel?“

„Doktor Steins Telegramm berichtete von deiner Schwägerin nach mir — verstehst Jemgard, samt, mit aller Belesenheit. Ihre schwärzliche Krankheit beherzigt mich, da ich mir der Gedanke: Du stänkest nach meiner Gegenwart verlangen, um dein Herz zu erleichtern, meine Liebe!“

„Den Blick hat auf Jemgards schmerzliches Antlitz gebietet, als müßten ihre Augen und Wunden ihm die Wahrheit ihrer Worte bezeugen, schmelze Theodor eine Weile still.“

„Ich glaube ich —“ sagte er endlich in heiserem Akzent. „Mein Herz erleichtert — ja — ich — will's. Komme näher — lege dein Ohr an — meinen Mund — dichster, — noch dichster — so ist's gut — nun denn — ich — ich — hab's getan — ich — wollte Ritters Tod — weil — ich — ihn — hätte — du weißt — warum — Jemgard

— hätte mich — nicht so voller Entsetzen — an — ich habe dich geliebt — von früherster Jugend sanfte ich mich in dem Traum — eintr mit dir — Paulinenhof — zu bringen — meine eheliche — Mutter — etel auf — ihren Sohn — befürchte mich in meinen — Julians Hoffnungen —“

Er schweig erschöpft, bis er so viel Kraft gesammelt, um fortzufahren zu können:

„Jemgard — du darfst mein Geheimnis — keinem Menschen verraten — verpflücht es mir — es ist das Bekenntnis eines Sterbenden — du schweigst? Was ist zu — mein Kind — lehrst — dem Wunden — selnes — Waters — zu — fluchen? Jemgard?“

Reimanns Stimme schwall an wie in Seelenangst, sein Blick suchte liegend den ihren — „das darfst du nicht — nie — nie! Hörst du? Nie — darfst du meinem — innerem Sohn — erzählen. Schwöre mir — du wirst verzeihen — und — verzeihen — schwebst im Angehst — des — Todes, der — die Fessel löst — dich frei macht — frei — Jemgard schwöre —“

Die Stimme versagte, doch die liegenden Wände sprachen desto beredter, dringender.

„Was während Theods Iherlichem Gekändnis in der in ihren tiefsten Ziele erschütterten Frauenstete vorging, vermissen Jemgard nicht auszubringen.“

Dagegen Jemgard nun schon vor Monaten über den Urheber der Freveltat entscheidend Ausschluß erhalten hatte, trat jede die Wahrheit bezeugende Silbe aus dem Munde des Verbrechers ihr Herz wie ein idyllischer Schlag. Schmerz und Trauen umfingen sie mit lächelndem Bann, dem sie mit aller Gewalt sich zu entziehen verachtete, als sie Theods furchig glänzende Augen in stehender Bitte auf sich gerichtet sah.

Jemgard ergab die sich müßsam entgegenstehende Hand des totwunden Mannes und sagte mit feher Stimme: „Was du mir getan, Theo, verzeih ich dir, und hoffe auch, der Allbarmerherzige wird dir, dem Reuefertigen, ein gnädiger Richter sein.“

In Theods Blick und Wunden glug eine auffallende Wandlung vor, sie strahlten auf in einem sanften Licht, um seinen Mund legte sich ein weiches Lächeln, während er schwer atmend lächelte:

„Danke dir — Dank, daß du gekommen! — Vergiß! Dank — so — Arnold —“ dann verwirzten sich seine Sinne.

Der Gegenwart seiner Frau ließ nicht mehr Bewußtstien dennoch seine betende Finger ihre kalte Hand wie mit eisernen Klammern umspannt.

Jemgard vertieft vergeblich, sich Loszureißen, aber mit der freien Hand die Klingel zu berühren. Unselbstliche Schauer durchzitterten sie, sie wollte schreien, aber kein Laut drang über ihre Lippen.

Walter Schmitt trat auf ihre Seiten, sie schloß sich einer Ohnmacht nahe, als der Kranke plötzlich ein durchdringend gelendes Lachen ausstieß. Im nächsten Augenblick wurden die Ähren rasch geöffnet, und der Arzt eilte herbei.

Mit raschem Blick die Situation übersehend, löste Doktor Stein mit sanfter Gewalt Jemgards Hand aus der Hand des Patienten. Die an allen Gliedern ätzende Brand des Lebensmüdes geltend, sagte er mit dem wiederholten herzlicher Zeilnahme:

„Beruhigen Sie sich! Nehmen Sie bitte diese Tropfen, Sie werden Ihnen gut tun.“

Wie Doktor Feltz Stein vorausgesagt, überlebte Reimann den Tag nicht. Ohne daß er sein Bewußtsein wieder erlangte, erlöste ihn am Spätabend der Tod von seinen quälenden Lidern.

Jemgard sah ihren Mann nicht wieder. Ihre schweren Seelenqualen hatten die ganze Frau körperlich derartig angegriffen, daß der Arzt zur allmählichen Bedung der allfälligen erschöpften Räfte möglichst tiefe, Fernhaltung jeder Aufregung aufs strengste anbehiel. Infolgedessen blieb sie auch Theods Begräbnisfeier fern, er erpicht die letzte Ruhestätte in Paulinenhof.

Wenigstens sah ihren Mann nicht wieder. Ihre schweren Seelenqualen hatten die ganze Frau körperlich derartig angegriffen, daß der Arzt zur allmählichen Bedung der allfälligen erschöpften Räfte möglichst tiefe, Fernhaltung jeder Aufregung aufs strengste anbehiel. Infolgedessen blieb sie auch Theods Begräbnisfeier fern, er erpicht die letzte Ruhestätte in Paulinenhof.

Wenigstens sah ihren Mann nicht wieder. Ihre schweren Seelenqualen hatten die ganze Frau körperlich derartig angegriffen, daß der Arzt zur allmählichen Bedung der allfälligen erschöpften Räfte möglichst tiefe, Fernhaltung jeder Aufregung aufs strengste anbehiel. Infolgedessen blieb sie auch Theods Begräbnisfeier fern, er erpicht die letzte Ruhestätte in Paulinenhof.

Wenigstens sah ihren Mann nicht wieder. Ihre schweren Seelenqualen hatten die ganze Frau körperlich derartig angegriffen, daß der Arzt zur allmählichen Bedung der allfälligen erschöpften Räfte möglichst tiefe, Fernhaltung jeder Aufregung aufs strengste anbehiel. Infolgedessen blieb sie auch Theods Begräbnisfeier fern, er erpicht die letzte Ruhestätte in Paulinenhof.

(Fortsetzung folgt.)





# Aufgebot.

Von der Hinterlassenschaft bei der königlichen Regierung zu Merseburg ist das Aufgebot folgender Geld- und Wertpapiere beizubringen:

- 1. Meide-Bausch,** Streitmasse von 15 Mr. 38 Bfg. Kapital und 488 Mr. Zinsen, hinterlegt am 18. September 1880 auf Veranlassung des Königl. Oberbürgermeisters Rößler in Kroppen und Malzfabrikant Theodor Meide zu Cottbus.
- 2. Willing-Jahn,** Nachlassmasse von 15 Mr. hinterlegt am 16. September 1880 durch den Richter Koch in Grotzberg als Pfleger der Erben der Frau Wilhelmine Johanne Sophie Willing geb. Sonnenhämmer in Naumburg und der Frau Marie Juliane Jahn geb. Sonnenhämmer in Wibra infolge Aufgebots der Erben der 2 genannten Geschwister Sonnenhämmer.
- 3. Hefelberth-Schmidts Erben,** Streitmasse von 3 Mr. 35 Bfg. hinterlegt am 5. Oktober 1880 durch den Gerichtsvollzieher Sippel in Zeitz in der beim Amtsgericht Zeitz anhängigen Urteilsache des Kaufmanns H. Hefelberth in Zeitz gegen die Erben des Gutsbesizers Adolf Schmidt in Rippich erzielter Vertheilungsurtheil.
- 4. Stad-Söhne,** Streitmasse von 16 Mr. 64 Bfg. Kapital und 7 Mr. 60 Bfg. Zinsen, hinterlegt am 11. Oktober 1880 durch den Gerichtsvollzieher Sippel in Zeitz auf Anordnung des Landgerichts Naumburg in der Streitache des Selbsterwehrt Albert Stad in Zeitz gegen den Schulzinspächter Eduard Böhm in Zeitz.
- 5. In der Grundbesitzungsache des Paul Hofmeister,** unbenannten Aufgebots, von der Königl. Eisenbahnleitung in Magdeburg am 19. Oktober 1880 hinterlegt 18 Mr. 70 Bfg. als Anteil des Hofmeisters für Wittwe eines Barfels.
- 6. Sander-Hirschen,** Streitmasse von 7 Mr. 78 Bfg. Kapital und 88 Bfg. Zinsen, hinterlegt am 29. Oktober 1880 durch den Gerichtsvollzieher Sippel in Zeitz in der Urteilsache Bauhüttenmeister Robert Sander in Zeitz gegen den Redakteur Kurt Wegand in Zeitz.
- 7. Grauns Nachl-Peters,** Streitmasse von 12 Mr. 75 Bfg., hinterlegt am 29. Oktober 1880 durch Gerichtsvollzieher Sippel in Zeitz in der Urteilsache des Kaufmanns H. Peters in Zeitz gegen den Robert Braun Nachfolger wider den Hüttenmeister Eduard Peters in Naumburg.
- 8. 63 Mr. Kapital und 15 Mr. 1 Bfg. Zinsen** in dem beim Amtsgericht Weimar anhängigen Rechtsstreit **Hanke-Schumann** durch das Amtsgericht Weimar vom 80. Oktober 1880 hinterlegt.
- 9. 220 Mr. 78 Bfg. Kapital und 55 Mr. 1 Bfg. Zinsen,** hinterlegt am 31. Oktober 1880 in dem beim Amtsgericht Belgern anhängigen Rechtsstreit **Morjan und Weltercamy-Haarsch** durch Gerichtsvollzieher Sippel in Belgern.
- 10. Stumpfsche Depoitalmasse** von 149 Mr. 50 Bfg. Kapital und 35 Mr. 1 Bfg. Zinsen, hinterlegt durch den Kaufmann Hermann Stumpf in Böttingen am 31. Oktober 1880 für den Franz Eduard Böhmebeck in Gesehen.
- 11. 39 Mr. 93 Bfg. Kapital und 7 Mr. 50 Bfg. Zinsen** Depoitalmasse, hinterlegt am 5. November 1880 durch das Königl. Eisenbahnministerium in Halle a. S. in dem Heizer **Georg Wilhelm Reindorf.**
- 12. 7 Mr. 83 Bfg. hinterlegt** am 11. November 1880 durch den Rentkammermann Wilhelm Ziege in Zeitz in der beim Amtsgericht Zeitz anhängigen Urteilsache des **Subhastationsfache für Rentkammermann Zeitz.**
- 13. Stadmannsche Depoitalmasse** von 17 Mr. und 7 Bfg., hinterlegt durch Kaiserliche Oberpostkasse in Halle a. S. für den Postboten Stadmann in Weitz am 27. November 1880.
- 14. 4 Mr. 10 Bfg. am 4. Dezember 1880** durch Gerichtsvollzieher Sippel in Sangerhausen in der **Hannemann-Hirschen** hinterlegte Urteilsache, Empfangsberechtigter der Buchdruckermeister Otto Hirschen oder der Schaupieldirektor Fr. Heinicke, beide in Sangerhausen.
- 15. 7 Mr. 70 Bfg. Kapital** und 10 Mr. Zinsen, durch den Gerichtsvollzieher Sippel in Sangerhausen in der **Hannemann-Hirschen** hinterlegte Urteilsache, Empfangsberechtigter der Buchdruckermeister Otto Hirschen oder der Schaupieldirektor Fr. Heinicke, beide in Sangerhausen.
- 16. 165 Mr. Kapital und 40 Mr. Zinsen,** durch den landwirthschaftlichen Kredit- und Sparverein in Weitz in jener Sache gegen **August Nachfolger** in Zeitz wegen Vertheilung des Verfalls angefallener Schecks am 23. Dezember 1880 für ersehen hinterlegt.
- 18. 20 Mr. Kapital und 20 Mr. Zinsen** durch den Aquarellfabrikanten G. W. Jauer

- in Gemüth in seiner Sache gegen **Karl Kriegsmann** in Naumburg a. S. am 24. Dezember 1880 hinterlegte Urteilsache.
- 19. 60 Mr. Kapital und 22.50 Mr. Zinsen** durch **Walter Christian Karl Witter** in Unterzeitz, in Soden betr. das Aufgebot der unbekanntem Gläubiger der Ehegatten von 80 Talern Ehegelder des Erbmann Witter am 24. Dezember 1880, es für die Justizbeamten Wittenroste infolge hinterlegte Masse.
  - 20. 1500 Mr. 88 Bfg. Kapital und 1884 Mr. 83 Bfg. Zinsen** Depoitalmasse auf Veranlassung des Amtsgerichts Zeitz zum Zwecke der Vertheilung von 175 Talern und 280 Talern, im Grundbuche von Gohensoff, durch Rittersgutbesitzer Dr. Baumgarten in Zeitz am 8. Januar 1881 hinterlegt für **Cottfried Froberg** und Frau Hofherr.
  - 21. 13 Mr. 60 Bfg. Kapital,** durch den Amtsrichter Sippel in Großhennig am 25. Januar 1881 in der bei dem Amtsgericht Zeitz anhängigen Urteilsache des Kaufmanns H. Hefelberth in Zeitz gegen die Erben des Gutsbesizers Adolf Schmidt in Rippich erzielter Vertheilungsurtheil.
  - 22. 28 Mr. 87 Bfg. Depoitalmasse,** hinterlegt am 29. Januar 1881 von der Witwe **Friederike Leucht** geb. Bonow in Zeitz in der **Erbschaftsache** des **Erbschaftsbesizers Leucht** in Zeitz.
  - 23. 112 Mr. 50 Bfg. Kapital und 27 Mr. 50 Bfg. Zinsen,** vom Schulzinspächter **Wittich** in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt.
  - 24. 80 Mr.,** Witt von 1649 Mr. 89 Bfg. von **er Frau C. G. Formezki** in Naumburg in der beim Amtsgericht Naumburg a. S. anhängigen Urteilsache am 4. Febr. 1881 hinterlegt.
  - 25. 4 Mr. 30 Bfg. Kapital und 11.50 Mr. Zinsen** von der Ober Postkasse in Halle a. S. am 18. Februar 1881 in Zeitz in der **Kaufsache** des **Paul und Samuel Formezki** wider den **Posthalter Berner** in Freyburg a. L. hinterlegt für letzteren.
  - 26. 12 Mr. 96 Bfg. Kapital und 50 Bfg. Zinsen,** von **Geleitener Nemer** in Weitz in der **Coccejus'schen Zwangsvertheilungssache** am 20. Februar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau **Coccejus**.
  - 27. 3/4 % toni preussische Konsole** 12136/87 a 200 Mr. über auszunehm 400 Mark in der **Vertheilungssache** des **Wittich** in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau **Coccejus**.
  - 28. Sparfassenbuch der Stadt Wittenberg** Nr. 683 über 109 Mr. 10 Bfg. in der beim Amtsgericht Wittenberg anhängigen **Fischer'schen Vertheilungssache** von dem Vormund **Dr. C. C. C. C.** am 5/18. November 1880 hinterlegt für **Karl Ernst C. C.**
  - 29. Sparfassenbuch der Stadt Sangerhausen** Nr. 18901 über 14 Mr. 98 Bfg. **Abhängigkeitsmasse des Adolph'schen Ritterguts** zu Weitz in der beim Amtsgericht Weitz anhängigen Urteilsache des **Adolph'schen Ritterguts** in Weitz am 1. Oktober 1879 für den Besitzer des Adolph'schen Ritterguts in Weitz hinterlegt.
  - 30. Sparfassenbuch der Stadt Sangerhausen** Nr. 18901 über 594 Mr. 94 Bfg., von der **Wittich** in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau **Coccejus**.
  - 31. Sparfassenbuch der Stadt Sangerhausen** Nr. 18906 über 168 Mr. 87 Bfg., von der **Wittich** in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau **Coccejus**.
  - 32. Sparfassenbuch der Stadt Sangerhausen** Nr. 18908 über 9 Mr. 98 Bfg. **Abhängigkeitsmasse** von dem **Wittich** in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau **Coccejus**.
  - 33. Sparfassenbuch der Stadt Weitz** Nr. 24629 über 18 Mr. 48 Bfg. in der **Wittich** in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau **Coccejus**.
  - 34. Wägen, Böffel und Ringe** im Werte von 121 Mr. 50 Bfg., wegen Abnehmens des **Wittich** in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau **Coccejus**.
  - 35. Sparfassenbuch der Stadt Weitz** Nr. 24629 über 40 Mr. in der beim Amtsgericht Weitz anhängigen Urteilsache des **Wittich** in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau **Coccejus**.
  - 36. Sparfassenbuch des Kreises Weitz** Nr. 7850 über 68 Mr. 45 Bfg., von **Wittich** in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau **Coccejus**.

Alle Beteiligten werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die angebotenen Massen spätestens in dem auf den

**14. Juli 1911,**  
**mittags 12 Uhr**

vor dem königlichen Amtsgericht in Merseburg, Zimmer 10, anberaumten Aufgebots termine anzumelden, widrigenfalls die Ausschüttung ihrer Ansprüche gegen die Staatskasse erfolgen wird.

Merseburg, den 10. April 1911.  
Königliches Amtsgericht.

**Auktion.**  
Freitag den 28. April d. J.,  
mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Eckdorf im Auftrage des Kontorsverwalters Knoche aus der Einmündigen Kontorsmasse freimüthig:

**5 Arbeitssperber (1 Schimmelwallach, 1 schwarzbrauner Wallach, 2 braune Wallage und 1 braune Züfte), 1 Leiterwagen und 2 Lastwagen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Vorzuziehende Gegenstände können dort eine Stunde vorher besichtigt werden. Die Versteigerung findet bestimmt statt

**Pietzner,**  
Gerichtsvollzieher in Merseburg.

**Bienen-Verkauf in Holleben.**  
Am Sonnabend den 29. April d. J.,  
nachmittags 3 Uhr,

soll im **Brachmann'schen Gasthof** in Holleben dem Landwirt **Gust. Bahle** in Raspendorf gehöriger, in Hollebener Flur gelegener

**ortreicher Wiesenplan, a. 7 1/2 Morgen gross,** im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 18. April 1911.  
**Fried. M. Kunth.**

(Größere oder kleinere Familienwohnung) per 1. Juli 1911 zu vermieten. Zu erfragen beim Kaufm. **Karl Kundt,** Friedrichstr.

**Wohnung,**  
4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzhall, Klotz mit Wasserleitung, an ruhiger Stelle zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 800 Mr.

**Kleine Ritterstraße 5**  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller zu beziehen sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Gr. Sittigstraße 15, vor.**

Ein Kogis in zu vermieten, sofort oder 1. Juli zu beziehen

**Kleine Sittigstraße 19, vor.**

**Wohnung**  
zum Preise von 180 Mr. zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen. Zu erfragen in der Egeß d. Wl.

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Delarue** 10. 1. Ein

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit Kabinett sofort billig zu vermieten **Andersstraße 6.**

**Einfach möbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Wilhelmstr. 6, vt.**

**Schlafstelle offen**  
Ober-Altenburg 24.

**Schlafstelle**  
zu vermieten **Zeigstraße 11.**

**Nochmarkt 2 sind 2 Läden**  
zu vermieten und sofort zu beziehen. Näher durch Herrn **Wesch** rathen.

**Hausgrundstück**  
mit kleinem Garten, gut verzinnt und angenehm gelegen, für Handwerker passend, sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Egeß d. Wl.

**5 junge Gänse**  
zu verkaufen **Rückstr. 2**

**Ein sehr schöner Bernhardiner-Hund,**  
3 Jahr alt, steht zu verkaufen **Königsstr. Nr. 48.**

**Ein Herren-Fahrrad**  
ist billig zu verkaufen **Unter-Altenburg 9.**

**Mod. Kinderwagen**  
(neuer) wie neu, sowie **Kinderkorb mit Gestell** billig zu verkaufen **Emd 1 Hinterb. 1 r.**

**4 Stück Zyguloulien**  
(guten), 278 cm breit, 120 cm lang; 280 cm breit, 125 cm lang; guter **Küchenschiff** billig zu verkaufen **Comptoir 3, Hinterb.**

**Wybert-Tabletten**  
Schützen Sie vor  
**KUSTENHEILSECRET KATARRH**

Zehntausende von Menschen bedürfen zu ihrer Linderung im Verlaufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der kalten Jahreszeit sind diese bedürftig. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert's Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben bewirkt mehr als viele Worte. Vorzüglich in allen Apotheken a. M. 1.—.

Meine Frau war über 60 Jahre mit einer Häufigkeit

**Zlechte**

besiegt. Kein gesundes Viechtchen hatte sie auf dem Leibe. Durch **Dude's Patent-Medical-Creme** D. R. P. Nr. 188988 wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Creme ist **Laubende** per. G. 28. a. G. 50 Bfg. (15 %/g) und 1.50 Mr. (85 %/g, käufliche Form). **Dau-Schmerz-Creme** (siehe unten) 75 Bfg. u. 2.00 Mr. **Bei Wdh. Reichlich** **Wdh. Kupper, Drogerien.**

**Gebäck für Diabetiker**  
(Zuckerkrankte).

**Weissbrot, Roggenbrot**  
**Zwieback, Biskuit,**  
genau nach Vorschriften angefertigt.

**Weizenschrotbrot**  
(System Steinmetz), aus reinem Roggenbrot und Schwarzbrot.

**Hartmanns Delikatess-Zwieback**  
(nach Friedrichsdorfer Art), in Paketen a 25 Bfg.

**Feinste Salzstangen**  
empfehlen

**Bäckerei**  
**Th. Hartmann.**  
Merseburg.

**Strumpf-Waren**

Wolle halbwole Baumwolle

**Adolf Schäfer**  
Merseburg

**Hochfeine Matjes-**  
mariniert. **Seringe**  
empfehlen

**Carl Schmidt, Unter-Altenburg 10.**  
**20 Zentner**  
mecklenburger wagnum bonum-  
**Saat-Kartoffeln**  
hat abzugeben  
**L. Weniger, Ob. Breite Str. 5.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. D. Röhner in Merseburg.

# Korrespondent.

**Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
Bei Bestellung von sechs Heften, bei Bestellung von zwölf Heften 50 Pf. und bei Bestellung von 24 Heften 1 Mk. 50 Pf. zuzüglich Porto.  
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wochentlich in der Woche.  
— Die Redaktion erbetet die Zusendungen von Zeitungsartikeln zu befrachten.  
— Die Redaktion erbetet die Zusendungen von Zeitungsartikeln zu befrachten.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
1. Soziale, 2. Unterhaltungsblatt  
3. Humor, 4. Romane und Novellen.  
5. Zeitl. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage aber deren Raum für Werbung mit 20 Pf., im Restraum 40 Pf. Bei langfristigen Anzeigen ermäßigt sich der Preis. Die Beilagen sind zu befrachten. Bei langfristigen Anzeigen ermäßigt sich der Preis. Die Beilagen sind zu befrachten.

## Aus dem Großherzogtum Hessen

Schreibt man uns: Schon seit Jahren ist der bekannte Führer der heftigen Fortschrittler, Maxime Kowalew, das Ziel persönlicher Angriffe seitens der Regierung. Mit allen Mitteln häßlicher Kampfesweise, von anonymen Schmähschreiben bis zu offenen und verdeckten Denunziationen bei den Behörden hat man versucht, die heftige Fortschrittspartei ihrer Hauptstütze zu berauben. Besonders eifrig haben sich an dieser Unterminierung die Kommissar Gek und der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie beteiligt. Letzterer hat sich schon im Jahre 1906 beim Reichspolitischen Exekutivrat Kowalew bemächtigt, ihn durch besondere Agenten von Versammlung zu Versammlung verfolgen zu lassen. Bei der Wahl in Alzey-Wingen im Jahre 1908 hatte der Reichsverband einen ganzen Apparat in der Wahlkreis dirigiert, um Kowalew zu bekämpfen. Ihren Höhepunkt hat diese Hege bei der Reichswahl in Wiesbaden erreicht. Hier ist der Reichsverband zwar nicht offen aufgetreten, verfuhr er doch in den Antisemiten über tonnenweise Gelder, die seine Art des Kampfes meisterhaft zu führen verstanden. Zuerst hat Dr. Becker, der Frankfurter Leiter des Reichsverbands-Filiale, sich an dem Wahlkampf beteiligt, um Kowalew nach Kräften anzugreifen. Am Tage vor der Wahl hatten die Antisemiten ein Flugblatt gegen Kowalew verbreitet, das geradezu von Gemeinheiten strotzte und in dem der fortschrittliche Kandidat u. a. mit Mißlingen und Bombenwerfern auf eine Stufe gestellt wurde. Dieses Flugblatt rief eine derartige Erregung hervor, daß sogar der antisemitische Kandidat Dr. Becker am Tage der Wahl diese Form des Angriffs bedauerte. Nach der Wahl scheint allerdings die Wut der Antisemiten verfolgen zu sein, rühmen doch die Deutsch-Sozialen Blätter Herrn Kowalew als den Urheber des Mißlingen und Bombenwerfermordens. Jetzt greift auch die Reichsverbands-Korrespondenz diese Geschichte auf und verbreitet sie, verknüpft mit allerlei häßlichen Bemerkungen, in der ihr zur Verfügung stehenden Presse. Es handelt sich hierbei um einen Satz aus dem in München herausgegebenen Kalender „Die Scholle“, in deren Jahreschau die russischen Zustände in allerdings etwas derber, wenn man will geschmackloser Weise behandelt wurden. Aus dem Umfange nun, daß Kowalew als Witzereisender genannt ist, folgern die Angreifer, daß Kowalew auch diesen Satz geschrieben habe. Es ist aber unumstößliche Tatsache, daß er den Satz nicht geschrieben und nur den für die heftige Ausgabe bestimmten Teil des

standes ist wenigstens teilweise auf Kosten des Liberalismus erfolgt.“ Daß die Nationalliberalen drei Mandate verloren haben, gibt der „Deutsch. Tagesztg.“ Anlaß zu diesem Satz während die Tatsache, daß die Parteien der Rechten, zu denen die Deutschsozialen und die Reformen ja auch gehören, sieben Mandate verloren haben, nicht in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen wird. Auf Grund dieser Verlegenheit, man kann beinahe sagen, verlogenen Schlussfolgerung richtet nun das agrarische Organ seine Mahnungen an die Liberalen: von einem Zusammengehen mit dem Radikalismus profitiere nur dieser, und die Nationalliberalen würden durch ihre neue Taktik großen Schaden erleiden.

Und die Konservativen? So darf man wohl fragen. Was läge der „Deutsch. Tagesztg.“ näher, als sich um den Schaden der Konservativen und Agrarier zu sorgen? Dieses wird dann nicht fortgelugnet werden, da die amtlichen Ziffern vorliegen, sonst würde wohl auch hierzu der Versuch gemacht werden. Da greift man zu einem andern Mittel: „Der Siegeszug von Dlesko Syd ist doch wohl auch bei den Optimisten längst verflohen, die glauben, im Osten mit Hilfe des liberalen Bauern- und des Hanfhandels parlamentarischen Neuland zu erobern.“ Eine Behauptung, für die natürlich jeder Beweis fehlt, während der Gegenbeweis vorhanden ist; das ist die fleißige und hoffnungsreiche Arbeit der Liberalen aller Schattierungen auch in den Kreisen, die bisher als Hochburgen der Konservativen gegolten haben. Auch Babiau-Wehlau kann (wegen der amtlichen Ziffern) nicht abgelehnt werden. Da greift die „Deutsch. Tagesztg.“ zu einem andern Formel: In Babiau-Wehlau herrschen Ausnahmeverhältnisse, weil jener Wahlkreis bis dahin von einer willkürlichen Organisation der rechtsstehenden Gruppen noch wenig berührt war. Daß Ausnahmeverhältnisse bestanden, darin hat die „Deutsch. Tagesztg.“ durchaus recht; aber sie bestanden nicht für die Konservativen, sondern für den Fortschritt, der bis dahin nicht geglaubt hatte, diesen gegenwärtigen Wahlkreis gleich aus den ersten Anlauf erobern zu können, und noch bis zum letzten Tage im Zweifel war, ob es ihm gelingen würde. Wenn die Agrarier glauben, durch solche Formelspielerien den Liberalen einreden zu können: was sie errungen haben, ist nichts, so mögen sie es glauben, und ihrer sei das Himmelreich, aber aus Erben werden sie damit nichts ausrichten. Wir haben jedoch, bemerkt die „Fr. Ztg.“, berechtigte Zweifel, daß die Agrarier wirklich an das glauben, was hier behauptet wird; es ist lediglich taktische Mache.

## In dem Jahresbericht der Handelskammer zu Offenbach

wird die wirtschaftspolitische Lage Deutschlands mit großer Offenherzigkeit dargestellt, wobei die Hochschuldenlast und die neue Steuerpolitik sehr scharf weggenommen. Es heißt in dem Bericht:

„Die materielle und damit auch die kulturelle Entwicklung Deutschlands wird zum nicht geringen Teil davon abhängen, ob Verhältnisse und Möglichkeiten geschaffen werden, daß seine Feinindustrien sich in dem Umfange entwickeln können, der unbedingt erforderlich ist mit Rücksicht auf die Erhaltung und Beschäftigung seiner jährlich um 900 000 Seelen zunehmenden Bevölkerung. Es kann aber ohne Zweifel ausgesprochen werden, daß namentlich unsere bisherige, zu einseitig auf die großagrarischen Wünsche und die der Schwerindustrie Rücksicht nehmende Zoll und Handelspolitik nicht im Interesse der Schaffung dieser Verhältnisse und Möglichkeiten gelegen hat. Sie hat nicht nur für unsere Feinindustrien im Inland, sondern namentlich für deren Absatz im Ausland die ungünstigsten Wirkungen ausgelöst. Im Hinblick auf das Ausland ist sie mit dafür verantwortlich zu machen, daß immer mehr das Hochschuldenproblem an Ausdehnung gewonnen hat, wodurch nicht nur direkt der Export unserer Feinindustrien auf das nachhaltigste getroffen, sondern auch der

Bildung der dort immer mehr entstehenden Konkurrenzindustrien Vorstoß geleistet worden ist. . . Kommt nun noch eine Steuerpolitik hinzu, wie sie besonders bei der letzten Reichsfinanzreform geübt worden ist, welche immer wieder einzelne Berufsstände, sowie bestimmte Gewerksätze mit den von diesen hergestellten Genuß- und doch bis zu einem gewissen Grade auch Bedarfartikeln der breiten Massen trifft, so wird die direkte und indirekte Belastung von Handel und Industrie immer größer. . . Nach Lage der Verhältnisse ist es kein Zufall, daß die amtliche Statistik und Auswertungsstatistik für das Jahr 1910 ein nicht unbedeutendes Anwachsen der Streiks und Ausperrungen nachweist.“

Das in Handel und Industrie erwerbsfähige deutsche Bürgerium wird, so erwartet die Handelskammer, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen zu zeigen haben, ob es die erforderliche politische Reife besitzt und die Grundursache der gegenwärtigen Verhältnisse, seine mangelhafte Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften, erkennt.

## Zu den Reichstagswahlen.

Das Vorgehen der Züscher Nationalliberalen, die bekanntlich, entgegen dem Willen der Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei abgeschlossenen Einvernehmen, bei der nächsten Reichstagswahl für den Wahlkreis von Kandidaten, den Minister a. D. von Mollath, anstatt für den feinstimmigen Kandidaten eintreten wollen, hat überall in liberalen und sogar in nationalliberalen Kreisen Aufsehen und Besorgnis hervorgerufen. Das nationalliberale Memeler Dampfboot wendet sich in einem längeren Artikel gegen die eigenes Parteiorgan, die nationalliberale Züscher Zeitung, die das Eintreten der Nationalliberalen für Herrn v. Mollath festzuhalten hatte. Das Memeler Blatt meint mit Recht, daß einem echten Liberalen unter den gegenwärtigen Verhältnissen wohl die Galle überlaufen könnte, wenn er eine liberale Organisation die Geschichte des volksfeindlichen Reaktion zu fördern bemüht sieht, und er sagt hierauf wie folgt fort:

„Wenn die Züscher Zeitung sich dagegen verwahrt, daß wir Herrn v. Mollath als außerordentlichen Zuwachs „des schwarzen blauen Reichthum“ ausprechen und meint, daß wir „aber die Voraussetzungen der Kandidatur Mollath doch nicht genügend unterrichtet“ seien, so wissen wir wirklich nicht, was da richtig zu stellen wäre. Weiß vielleicht die Züscher Zeitung etwas davon, ob dieser Kandidat sich am Ende den Nationalliberalen verpflichtet hat, als Reichstagsabgeordneter dahin zu wirken, daß die ungerechtfertigten Steuern aus dem letzten Reichsfinanzreformbudget, auf dessen Zusammenfassung Herr von Mollath als damaliges Mitglied des Bundesrats doch nicht ohne Einfluß gewesen sein kann, nunmehr durch gerechtere Steuern ersetzt werden? Oder hat die Züscher Zeitung irgendwem und irgendwo gesehen, daß man ihn als liberalen Minister zu stempeln versucht hätte? Wir haben aus der ganzen Zeit der Ministerialität des Herrn v. Mollath, in die doch noch die Einbringung der jenseitigen Wahlreform mit dem Motto „Seine hat Wort“ fiel, nicht den Eindruck erhalten, als ob er gegen den schwarzen blauen Stachel zu lächeln emstlich willens gewesen wäre. Wenn der Bund der Radikalen ihm solches zutrauen möchte, würde er ihm sicherlich nicht in Züscher Wiederwahl als Kandidaten mitproklamiert haben. Auch der von uns übrigens gleichzeitig mitgeteilte Umstand, (der vielleicht auch nur ein Gerücht oder eine Einmischung ist), daß Herr v. Mollath sich vorhaben habe, nicht der deutsch konservativen, sondern der (freikonservativen) Reichspartei oder keiner Fraktion sich anzuschließen, ist doch sicherlich ein Beweis und eine Versicherung dafür, daß er im Falle seiner Wahl gegen die jegliche Reichstagsmehrheit sich erheben würde. Gerade die von der Züscher Zeitung selber mitgeteilte und gänzlich mißzuverstehende Äußerung des nationalliberalen Bundtagsabg. G. Laugel, die Unterstützung

